Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 63 (1970)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Ostia, das römische Handelszentrum am Mittelmeer
Autor: Fürstenberger, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989334

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ostia, das römische Handelszentrum am Mittelmeer

Wer heute dem lauten und emsigen Betrieb der Weltstadt Rom entweichen will, der begibt sich einige Kilometer westwärts in das weite Areal der alten Hafenstadt Ostia, des bedeutendsten römischen Handelszentrums der Antike.
Die Ruinen von Ostia antica liegen heute sieben Kilometer landeinwärts, das Meer ist nur noch in der Ferne sichtbar, denn die Anschwemmungen des Tibers haben es zurückgedrängt.
Versetzen wir uns einmal in die Blütezeit Ostias, also in die Epoche vom ersten vorchristlichen bis ins zweite nachchristliche Jahrhundert.

Vom Land und vom Meer her begeben sich unzählige Kaufleute in die Handelsmetropole, die mehr als 100000 Einwohner zählt. Überall stehen mehrstöckige Mietshäuser mit Läden, Balkonen und Innenhöfen; gegen den Hafen zu findet sich zudem manche Strasse mit Geschäftshäusern. – Mittelpunkt der Handels- und Messestadt ist der Platz hinter dem weiten Theater, das rund 2700 Personen fasst und sehr oft benützt wird. Dieser Platz der Korporationen ist auf allen Seiten von einer Säulenhalle umgeben, in der Mitte erhebt sich ein kleiner prächtiger Podiumstempel. Die den Platz umgebende, etwa 15 Meter breite, einstöckige Säulenhalle ist geräumig und enthält 61 grosse Büros von Handelsgesellschaften, Transportgenossenschaften, Schiffahrtslinien, Reedereien und Gewerbeorganisationen. Vor diesen Büros befinden sich auf dem Boden schwarzweisse Mosaikbilder, die den Namen oder das Firmenschild der verschiedenen Organisationen darstellen. Solche Vereinigungen gewerbe- und handeltreibender Personen sind in ihrer Tätigkeit ziemlich frei, ja sie besitzen verschiedene, vom Kaiser verliehene Vorrechte. In ihren Büroräumlichkeiten wikkelt sich ein emsiges Handelsleben ab.

Die Mosaikbilder weisen zum Teil auf die Hersteller der zu verkaufenden Produkte hin, auf Seiler, Segelmacher, Holzimporteure, Kürschner, Gerber. Zusätzliche Darstellungen zeigen die verschiedenen im Mittelmeer gebrauchten Schiffstypen, meist Frachtschiffe, Lastträger mit Weinamphoren und Kornsäcken auf den Schultern, amtliche Getreidemesser mit dem Scheffelmass Getreidescheffel mit Kornähren verdeutlichen die Fracht, Leuchttürme und Fische, meist Delphine, das Element und die Küsten, wohin der Handel Ostias seine Waren befördert. Der kleine Hafen Sabratha an der Kleinen Syrte in Nordafrika wirbt vor seiner Handelsniederlassung mit einem afrikanischen Elefanten als Mosaikbild – Fremdenverkehrswerbung der Römerzeit! Der Verkehr mit Nordafrika ist allgemein sehr rege, da diese Provinz im besonderen Masse die Versorgung der

Firmenschild vom Platz der Korporationen: Verlad von Weinamphoren.

Hauptstadt Rom zur Aufgabe hat. Aber auch die Handelsrouten nach Sardinien, Korsika und Südgallien sind stark befahren. Alexandrien gehört ebenfalls zu den Handelspartnern. Verschiedene Mosaikbilder stellen Seeschiffe dar, teilweise abgetakelt vor Anker liegend, wobei sie Fracht aufnehmen oder abgeben, teilweise in voller Fahrt mit grossem Segel am Hauptmast und kleinerem Sturm- oder Treibsegel am schrägen Vormast.

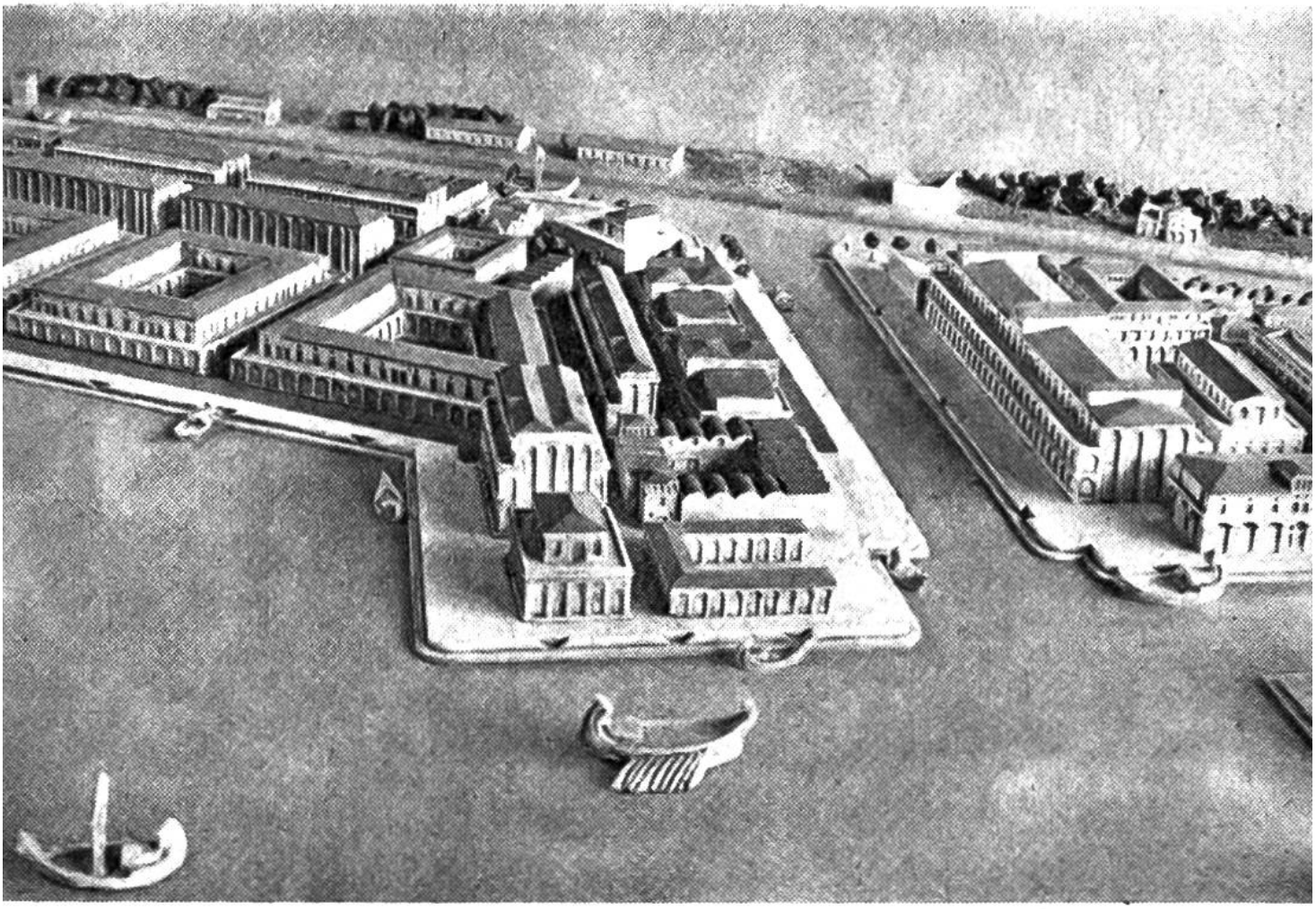
Auf den Mosaikbildern sind die wichtigsten Handelsgüter von Ostia erkennbar: Getreide, Öl, Wein. Für das Getreide stehen gewaltige Speicher zur Verfügung. Der Staat besitzt eigene

Speicheranlagen. Die verschiedenen Speicher weisen sehr praktische und notwendige Einrichtungen auf, so ziehen sich zum Beispiel unter dem Boden der Kammern Luftkanäle hin, was eine trockene Lagerung und Durchlüftung des Getreides ermöglicht. Die Lagerfläche in den einzelnen Speichern ist äusserst gross, sie reicht bis 20000 m². Dies bedeutet eine ansehnliche Leistung des Altertums und besonders des römischen Handels, der doch nur das Mittelmeer umfasst und die Güter meist nur auf Schiffen mit einer Durchschnittsgrösse von 250 bis 500 Tonnen heranbringt.

Neben den Getreidespeichern finden sich in Ostia mehrfach Ölmagazine. Mächtige kugelförmige Tongefässe mit starkem wulstigem Rand stehen frei oder sind fast völlig im Boden eingegraben. Sie sind in Reihen geordnet und sicher mit flachen Deckeln aus Holz oder Bronzeblech gegen Schmutz, Staub und jegliche Verunreinigung durch Tiere geschützt. Das Olivenöl spielt im römischen Wirtschaftsleben eine wichtige Rolle. Die besseren Sorten dienen der menschlichen Ernährung, die geringeren liefern das Öl für die Beleuchtung und Körperpflege beim Baden, beim Sport und zur Herstellung von Salben und Parfümen. Zahlreiche dieser Tonbehälter haben einen Rauminhalt von 1000 Litern. Man benützt solche Riesengefässe auch als Wasserbehälter.

Besonders stark ist die Weineinfuhr. Der Korn-Flotte aus Afrika und Ägypten steht eine Wein-Flotte aus Spanien und Südfrankreich gegenüber. Obwohl Italien selbst in manchen Gebieten Wein in reichlichen Mengen und besten Sorten erzeugt, wird er doch in Tausenden von Amphoren eingeführt und nach Rom gebracht.

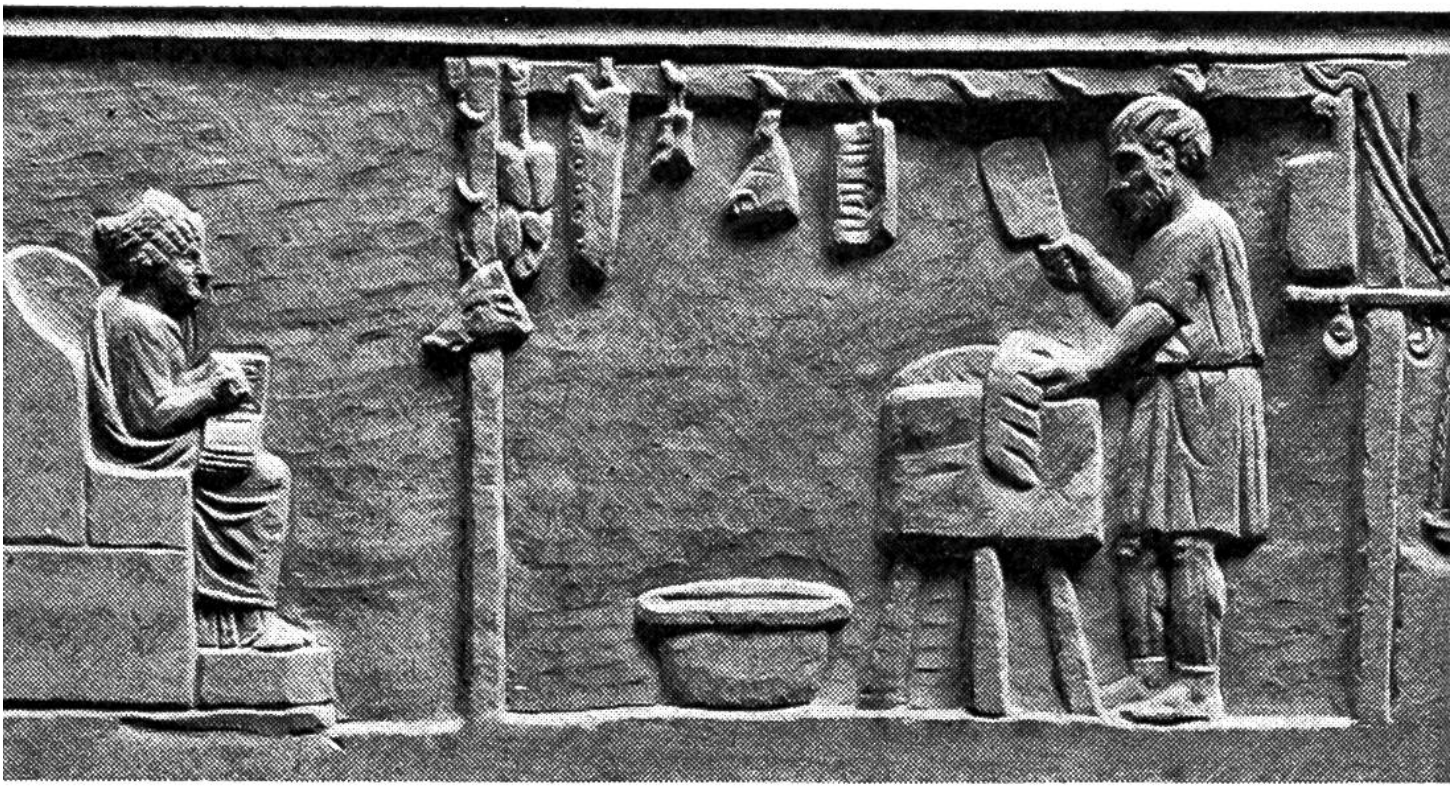
Ostia besitzt zwei Häfen, den Claudius- und den Trajanshafen. Wie die Namen aussagen, sind es Anlagen, die jeweils von einem Kaiser angeregt und gefördert wurden. Beim Bau der ersten Anlage wurde ein grosses Hafenbecken aus dem Strand herausgeschnitten und seine Einfahrt durch zwei etwa 700 Me-



Blick in den Trajanshafen.

ter ins Meer hinausgreifende Dämme gesichert. Auf einer kleinen der Einfahrt vorgelagerten Insel erhebt sich ein Leuchtturm, mit der Kaiserstatue als Bekrönung. Zu Beginn der Regierung des Kaisers Trajan, etwa im Jahre 104, erfolgt eine gewaltige Erweiterung des Hafengebietes durch die Anlage eines neuen Hafens in Form eines riesigen sechseckigen Beckens, dessen Seiten gleich sind und über 350 Meter betragen. Um die gewaltige Wasserfläche gruppieren sich mehrstöckige Magazine.

Neben dem Handel wickelt sich in Ostia ein reges städtisches Leben ab. So vor allem auf dem Forum, dem Mittelpunkt der



Laden für Schweinefleisch.

Stadt. Hier macht man Geschäfte, sucht Entspannung und Erholung, hier tauscht man Neuigkeiten aus, holt Nachrichten ein, treibt Politik und feiert Feste. Natürlich gehört ein Tempel zu diesem Stadtzentrum, das Capitol. Eine pompöse Freitreppe führt zum Heiligtum mit den Standbildern der Gottheiten Jupiter, Juno und Minerva. In Nebenstrassen finden sich Klubhäuser verschiedener Berufsgruppen. Zahlreich sind die Schenken und Gasthäuser, die den im Hafen, in Läden und Werkstätten Beschäftigten, den Seeleuten und den Reisenden zur Verfügung stehen. An verschiedenen Stellen der Stadt erheben sich auch Thermen, öffentliche Bäder.

Die Handelsleute, die nach Ostia kommen, finden hier viel Abwechslung und freuen sich immer wieder auf einen neuen Besuch.

Markus Fürstenberger